

**Zuwendung an den Jugend Film Fernsehen e.V. (JFF) für das Projekt  
Digitale Hilfe im Rahmen von PIXEL im Medienzentrum München des JFF  
Mittelübertrag des IT-Referats an das Kulturreferat für diese Zuwendung**

**Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 10119**

**Beschluss des Kulturausschusses vom 15.06.2023 (SB)**  
Öffentliche Sitzung

**I. Vortrag des Referenten:**

1. Anlass für die Vorlage

Mit dieser Vorlage entscheidet der Stadtrat über eine Zuwendung im Haushaltsjahr 2023 oberhalb der stadtratspflichtigen Wertgrenze von 25.000 € im Einzelfall (§ 7 Abs. 1 Nr. 7 i. V. m. § 22 Abs. 1 Nr. 15 der Geschäftsordnung des Stadtrates).

Das IT-Referat hat seine Digitalisierungsstrategie für München in 2022 zum dritten Mal fortgeschrieben (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 07932). Ein wesentliches Element ihres Handlungsfelds Gemeinschaft und Teilhabe ist es, die Stadtgesellschaft beim Erwerb von Digitalkompetenz zu unterstützen. Die Maßnahme „zielgruppenspezifische Schulungs- und Bildungsangebote“ unter Federführung des IT-Referats beinhaltet die Förderung von Kursen und Beratungsformaten zum Auf- und Ausbau digitaler Kompetenz. Ein solches Format ist die Digitale Hilfe am Telefon und vor Ort des Pixel, getragen vom Medienzentrum München des JFF.

Das Pixel und KulturRaum München e.V. entwickelten dieses kostenlose Unterstützungs-, Beratungs- und Vernetzungsangebot im März 2020 in der Pandemie, als Offliner fast vollständig vom gesellschaftlichen und kulturellen Leben ausgeschlossen waren. Damals war es den Projektpartnern möglich, dies aus laufenden Förderungen des Kulturreferats zu finanzieren, da Präsenzangebote nicht stattfinden konnten und so einige Projektmittel frei wurden. Die Digitale Hilfe entwickelte sich rasch zu einem sehr rege nachgefragten Hilfsangebot, vor allem bei Senior\*innen, und zu einem Projekt mit großem Potential für die oben genannte Maßnahme der Digitalisierungsstrategie. So wurde nicht nur die Weiterführung, sondern auch eine quantitative und qualitative Ausweitung ratsam und notwendig.

Dies konnte 2021 durch eine Mittelübertragung des IT-Referats an das Sozialreferat finanziell ermöglicht werden. Aus der Maßnahme „zielgruppenspezifische Schulungs- und Bildungsangebote“ mit der Zielgruppe der Senior\*innen wurden 100.000 € an das Sozialreferat übertragen, zur Ausreichung an KulturRaum München e.V. für die Digitale

Hilfe. Der Verein wird u.a. vom Amt für Soziale Sicherung/Schuldner- und Insolvenzberatung dauerhaft gefördert. Im Haushaltsjahr 2021 erwirtschaftete das Projekt Digitale Hilfe einen Überschuss i.H.v. 49.996 €, der mit Beschluss des Sozialausschusses vom 07.04.2022 in das Folgejahr übertragen werden konnte. (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 05644). In der zweiten Hälfte des Jahres 2022 wurden zur Weiterführung des Projekts zusätzlich 16.051 € vom IT-Referat an das Sozialreferat für KulturRaum München e.V. übertragen.

Für das Jahr 2023 ist das Projekt an das Pixel übergegangen, da KulturRaum München e.V. nur noch die Aufgabe der informativen Vermittlung der Digitalen Hilfe an seine Kultur-Gäste hat. Die Projektentwicklung, -verantwortung und -durchführung liegt nun allein beim Pixel – Medienzentrum München des JFF. Dieses hat für 2023 – zusätzlich zu seiner regulären Förderung – einen Antrag auf Projektförderung beim Kulturreferat i.H.v. 149.960 € für das Projekt Digitale Hilfe gestellt. Das IT-Referat möchte dem Kulturreferat diese Mittel aus seinem Budget für 2023 und Folgejahre bereitstellen.

Es handelt sich um eine freiwillige, fortlaufende Aufgabe.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

## 2. Zum Projekt Digitale Hilfe

### 2.1 Ziele und Qualitätsmerkmale

In einer sich zunehmend digitalisierenden Welt werden digitale Kompetenzen immer stärker zu einer Zugangsvoraussetzung nicht nur für Dienstleistungen jeder Art, sondern auch für soziale und kulturelle Teilhabe. Das kostenlose Beratungsangebot der Digitalen Hilfe versteht sich daher nicht nur als Technik-Support. Es zielt darauf ab, durch intensiven Austausch Kompetenzen zu fördern und nachhaltig Zugang zu und Teilhabe an digitaler Kommunikation und Kultur zu schaffen. In den Jahren 2020 bis 2022 lag der Zielgruppenfokus auf Senior\*innen, das durchschnittliche Alter der Beratenen lag bei über 70 Jahren. Allerdings verzeichnet die Digitale Hilfe seit ihrer Gründung auch viele Anfragen jenseits dieser Zielgruppe, z.B. von Familien, Migrant\*innen, pädagogischen Einrichtungen oder Betreuer\*innen in Geflüchteten-Wohngruppen.

Zu ihren zentralen Qualitätsmerkmalen zählt, dass sie ein niedrigschwelliges, bedarfsorientiertes und medienpädagogisches Beratungsangebot ist. Die Beratenden sind offen für ein breites Themenspektrum an Anfragen – wie es der Umgang mit digitalen Endgeräten und dem Internet in seiner Bandbreite verlangt. Gegebenenfalls findet eine Vermittlung zu weiteren Anlaufstellen statt (z.B. Kursangebote, weitere Beratungsstellen oder Internet-Treffs). Die Beratenden nehmen sich die notwendige Zeit (ein Beratungsgespräch dauert zwischen 30 und 90 Minuten), helfen, Ängste und Unsicherheiten abzubauen, ermutigen zu einer aktiven Nutzung, benennen aber auch

mögliche Risiken. So wird durch die Medienpädagog\*innen eine positive, kompetenz- und handlungsorientierte Perspektive eingenommen. In die Beratung sind außerdem Ehrenamtliche aus unterschiedlichen Generationen eingebunden, die jeweils vom medienpädagogischen Team unterstützt werden. Durch die Vielfalt der Beratenden wird auch das Spektrum an Kompetenzen erweitert.

Die Digitale Hilfe versteht sich außerdem als niedrighschwellige Anlaufstelle für die Vernetzung und Verbreitung des Münchner Angebots an Medienbildung und -unterstützung. Sie sammelt und verbreitet Kurse und Workshops, Institutionen und Informationsressourcen. Diese werden fortlaufend online und in geeigneter Form in Printprodukten zur Verfügung gestellt.

Eine weitere qualitative Dimension ist, dass das Pixel kulturelle und kreative Anreize bieten kann, damit Menschen, die den Weg ins Digitale bislang gescheut haben, sich der Herausforderung stellen, mit digitaler Technologie, Interaktion, Produktion und Kommunikation zu beginnen. Solche Anreize können beispielsweise Kreativprojekte, Erfahrungsräume für digitale Technologie, die Erarbeitung themenbezogener Ausstellungen u.v.m. bieten. Das Pixel als Raum für Medien, Kultur und Partizipation mit seinen beiden Standorten im Gasteig und im Stadtmuseum hat hierfür ideale Voraussetzungen.

## 2.2 Formate

Die Digitale Hilfe besteht aus verschiedenen Formaten:

Die telefonische Beratung ist ein niedrighschwelliges Angebot, das von zuhause aus wahrgenommen werden kann, was u.a. für Menschen wichtig ist, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Nach Kontaktaufnahme per Telefon oder E-Mail werden Termine für intensive Beratungsgespräche vereinbart.

Die Digitale Hilfe an der Theke findet aktuell zweimal wöchentlich als offene Sprechstunde und Beratungsangebot im Pixel im Gasteig und im Stadtmuseum statt. Hier können direkt am Gerät Hilfestellungen gegeben werden.

Mit der Digitalen Hilfe vor Ort werden Beratungsangebote in Einrichtungen angeboten, die als Anlaufstellen für bestimmte Zielgruppen fungieren (z.B. ASZs, Nachbarschaftstreffs, Bibliotheken), insbesondere in Stadtteilen, in denen es wenige Unterstützungsangebote gibt.

Zukünftig sollen Workshops und Projektangebote zu Medienkompetenzförderung, digitaler Teilhabe und partizipativer Kultur durchgeführt werden.

### 2.3 Geplante Weiterentwicklungen ab 2023

Die Angebote und Formate der Digitalen Hilfe sollen in den kommenden Jahren sukzessive ausgebaut werden. Zum einen soll das Zielgruppenspektrum erweitert werden, zum anderen sollen dezentral in den Stadtteilen Beratungen stattfinden, insbesondere dort, wo es noch keine anderen Unterstützungsangebote gibt. Darüber hinaus soll die Digitale Hilfe um Angebote der kulturellen Medienbildung erweitert werden, die neben den grundlegenden Zugängen zu digitaler Kommunikation auch Medienkompetenzförderung und digitale Partizipation stärken. Digitale Teilhabe bleibt nicht bei grundlegenden technischen Zugängen stehen. Teilhabe zielt vielmehr auch auf die kommunikative Beteiligung am Stadtdiskurs im digitalen Raum ab. Hierbei werden z.B. auch die kommunalen Digitalisierungsentwicklungen, wie beispielsweise die Nutzung der Onlinebeteiligungsplattform [unser.muenchen.de](https://www.unser.muenchen.de), mit in den Blick genommen.

Auch der vernetzende, informierende und qualifizierende Ansatz der Digitalen Hilfe soll ausgebaut werden. Es sollen weitere Vernetzungstreffen mit Akteur\*innen der Medienbildung in München veranstaltet werden (ein erstes fand 2021 statt) für den Austausch über aktuelle Entwicklungen und Bedarfe der Zielgruppen, die Information über Angebote bis hin zur Konzipierung gemeinsamer Aktivitäten. Die Digitale Hilfe möchte außerdem Fortbildungen für Fachkräfte und Ehrenamtliche anbieten, um Multiplikator\*innen zu qualifizieren.

### 2.4 Geschlechtergerechtigkeit

Der aktuelle D21-Digital-Index zeigt ein strukturelles Ungleichgewicht zwischen Frauen und Männern bei Kompetenzen im Umgang mit digitalen Anwendungen. Selbst der Digitalisierungsschub durch die Covid-19-Pandemie hat nichts an diesem Unterschied geändert. Hinzu kommt, dass sich der geringe Anteil von Frauen sowie die fehlende Diversität in der Branche, etwa in Hinblick auf ethnische Herkunft, soziale Hintergründe oder körperliche Befähigung, auf die Technikgestaltung auswirken.

Die Digitale Hilfe erreicht mit ihrem niedrighschwelligem Eins-zu-eins-Beratungsangebot Frauen wie Männer gleichermaßen gut und wird durch die Vermittlung von KulturRaum e.V. auch von Familien mit Migrationserfahrung gerne genutzt. In Hinblick auf die Gruppenangebote, kulturellen Digitalprojekte, die Qualifizierungs-, Vernetzungs- und Vermittlungsarbeit, die das Projekt weiter ausgestalten möchte, soll der digitale Gender Gap bewusst in den Blick genommen, und Benachteiligungen aktiv entgegengewirkt werden.

### 3. Darstellung der Kosten und der Finanzierung

Zur Fortführung des oben erläuterten Konzepts und seines qualitativen wie quantitativen Ausbaus – der einen deutlichen Mehrwert für die Stadtgesellschaft in Hinblick auf die digitale Teilhabeförderung verspricht – braucht es eine längerfristige Entwicklungsperspektive für das Projekt. Das IT-Referat möchte es im Rahmen seiner Digitalisierungsstrategie aus seinem Budget finanziell unterstützen. Da es im Pixel beheimatet ist, das in der Förderung des Kulturreferats liegt, werden die Mittel an das Kulturreferat übertragen. Die Projektkosten für die Digitale Hilfe in 2023 belaufen sich laut Antrag des Jugend Film Fernsehens e.V. auf 149.960 €, die das Pixel zusätzlich zu seiner jährlichen Förderung durch das Kulturreferat i.H.v. 62.287 € erhält. Das IT-Referat sieht eine Weiterförderung des Projekts in vergleichbarer Höhe auch in den Folgejahren vor – vorbehaltlich der entsprechenden Haushaltsentscheidung des Stadtrats.

#### 3.1 Finanzierung

Die Mittel i.H.v. 149.960 € für die Fortführung und Weiterentwicklung der Digitalen Hilfe in 2023 sind im Budget des IT-Referats vorhanden. Sie werden an das Kulturreferat, Produkt 36250100 „Förderung von Kunst und Kultur“ übertragen, aus dem RIT-I, Produkt 42111220 „Zentrale IT“.

### 4. Abstimmungen

Das IT-Referat hat die Vorlage mitgezeichnet.

Die Vorlage muss als Nachtrag behandelt werden, da sich Abstimmungen aufgrund von Krankheitsfällen verzögert haben. Eine Behandlung in diesem Ausschuss ist notwendig, weil der Zuschussempfänger die Mittel für sein Projektbudget 2023 braucht.

Die Korreferentin des Kulturreferats, Frau Stadträtin Schönfeld-Knor, die Verwaltungsbeirätin für Kulturelle Bildung, Internationales, Urbane Kulturen, Volkskultur, Interkulturelles (Abt. 3), Frau Stadträtin Burneleit, sowie die Stadtkämmerei haben Kenntnis von der Vorlage.

## II. Antrag des Referenten:

1. Mit der Zuwendung 2023 an den Jugend Film Fernsehen e.V. (JFF) für das Projekt Digitale Hilfe im Rahmen von PIXEL im Medienzentrum München des JFF in Höhe von 149.960 € besteht Einverständnis.  
Die Finanzierung erfolgt 2023 durch eine haushaltsneutrale Mittelübertragung aus dem Budget des IT-Referats (Produkt 42111220 „Zentrale IT“) in das Budget des Kulturreferats (Produkt 36250100 „Förderung von Kunst und Kultur“).
2. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

## III. Beschluss: nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die / Der Vorsitzende:

Der Referent:

Ober-/Bürgermeister/-in  
ea. Stadträtin / ea. Stadtrat

Anton Biebl  
Berufsm. Stadtrat

- IV. Abdruck von I., II. und III.  
über D-II-V/SP  
an die Stadtkämmerei  
an das Direktorium – Dokumentationsstelle  
an das Revisionsamt  
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

- V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)
-

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.
2. Abdruck von I. mit V.  
an GL-2  
an Abteilung 3  
an IT-Referat RIT-I, IT-Strategie und IT-Steuerung / IT-Controlling  
mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.
3. Zum Akt

München, den .....

Kulturreferat